Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 11

Illustration: Schwarz hält sich schon seit geraumer Zeit als beliebteste Modefarbe ...

Autor: Andermatt, Heini

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kummerbriefkasten

Schluss mit Tenue légère!

PETER WEINGARTNER

Lieber Beichtvater,

was sagst du dazu: Jetzt will man Lehrer wieder dazu verpflichten, im Anzug mit Krawatte zur Schule zu kommen. Sie sagen es nicht direkt, aber es läuft in diese Richtung. Damit die Kinder erstens ihre Achtung vor der Lehrperson nicht verlieren (kann man verlieren, was man nicht hat?) und vor allem zweitens, auf dass sie vom Vorbild lernen: Man muss sich in der richtigen Welt gut darstellen, verkaufen, und das fängt bei Äusserlichkeiten an. Hört vielleicht auch dort auf. Schein statt Sein, die alte Leier. Bluffer regieren die Welt. Es gibt Menschen die sich als Ärzte ausgeben, und wer sagt mir, dass Sie, lieber Beichtvater, sind, was Sie zu sein vorgeben? Und eine Lehrerin, die mit frechem Décolleté herumläuft oder in einem Rock, der die Knie freigibt, riskiert eine Verwarnung und im Wiederholungsfall die Entlassung. Dabei waren es, wie man sich denken kann, just die nun inkriminierten Attribute, die bei vergleichbaren Qualifikationen der Bewerberinnen das Zünglein an der Waage spielten. Denn das Vorstellungsgespräch haben Schulleiter und Schulpflegepräsidenten geführt, zwei Männern mit ausgeprägtem ästhetischem Empfinden. Was ich sagen will: Wenn nichts mehr hilft, soll der Dresscode die Welt retten. Funktioniert das wirklich? Gilt das Tragen von Sandalen mit Socken als Todsünde? Und ganz konkret: Schützt eine Bügelfaltenhose statt eines Messgewandes, ein gebügeltes Hemd statt einer Stola Ministranten vor sexuellen Übergriffen?

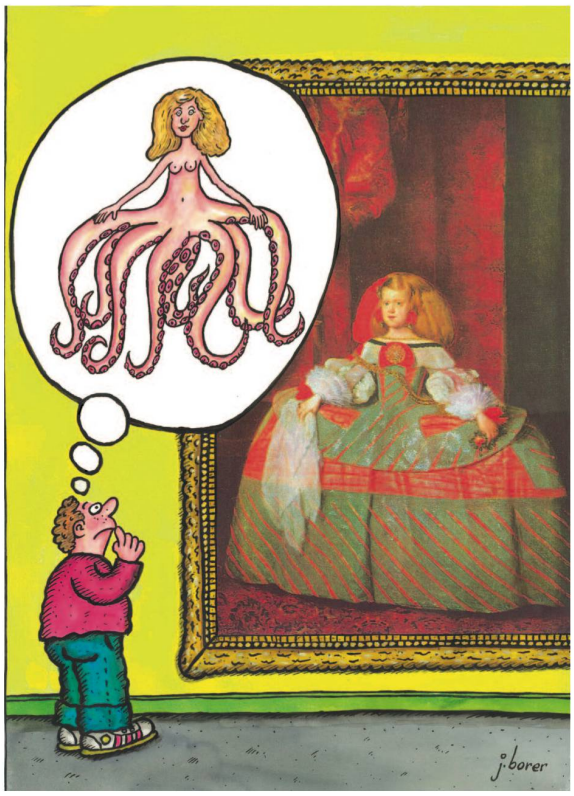
Freundliche Grüsse
Philipp B. aus C.

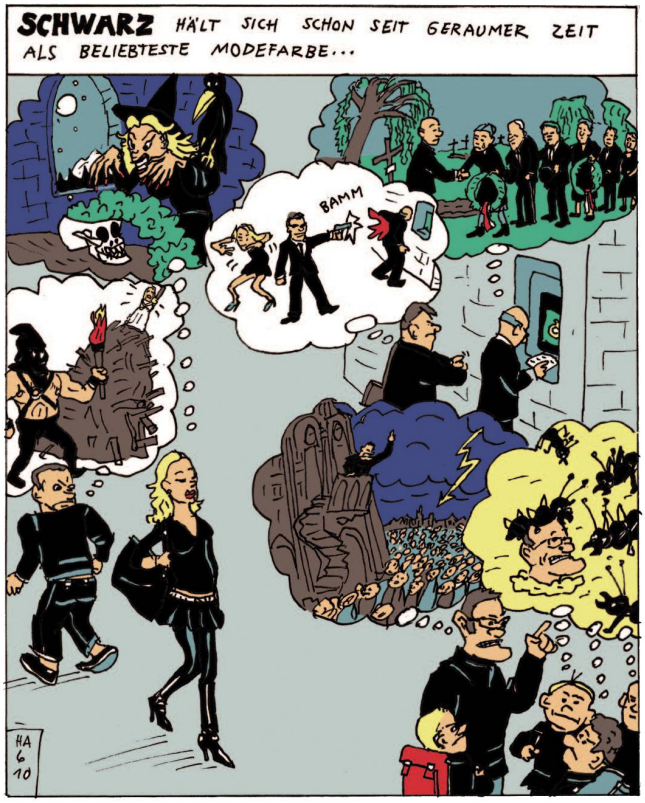
Lieber Philipp,

ich fass es nicht: Was sollen diese primitiven Anspielungen, mein Sohn? Und dann erwartest du noch einen guten Rat? Hältst du mich am Ende für einen Masochisten? Soll ich dir die linke Wange auch noch hinhalten? In einem Punkt freilich muss ich dir recht geben. Wenn man sich umschaut, geht es bei den stets bestens gekleideten Menschen, den Bankern und den Versicherungsverkäufern, auf den einzelnen Kunden bezogen, um Tausender, insgesamt aber um Millionenbeträge, wenn nicht Milliarden, derweil der Junkie auf der Strasse bloss einen Stutz für die Notschlafstelle möchte. Sagt er jedenfalls. Wer dem Bettler den Stutz gibt, verliert einen Stutz; wer sein bisschen Vermögen spekulativ animiert von glattrasierten Krawattenträgern zu vermehren sucht, riskiert höhere Verluste. Natürlich lügen beide (und beichten, leider muss ich es sagen, kommt keiner). Der Junkie setzt deinen Stutz in Alkohol oder Gras um, und der Anlageberater singt das Hohelied des hochprozentigen Gewinns, wohl wissend, dass man mit schönen Grafiken von Gewinnerwartungen das Gier-Gen des Menschen aktiviert. Zurück zu deiner Frage: Wir dürfen uns nichts vormachen; nichts schützt vor nichts. Kleid ist Verkleidung, ob Tunika, Albe, Soutane oder Talar. Der Nobelpreisträger für Wirtschaft spaziert mit Rucksack und ohne Krawatte, demonstrativ bärtig in Jeans an seine Universität in Princeton. Und gewisse gut betuchte Gutrasierte zittern vor ihm.

Ohne Tonsurkäppchen grüsst
dein Beichtvater

JOHANNES BORER





HEINI ANDERMATT